

# Zu Fuß in der Gemeinde mit Österreich zu Fuß

**Bernhard Kalteis**

Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur

10. September 2026

# St. Pölten

## Promenadenring





**88 %**

**der Reisenden in AT gehen zu  
Fuß zum öffentlichen Verkehr**



# Österreich zu Fuß

## Steckbriefe

# Fußverkehr und Raumplanung

Phase 4  
Nachhaltig  
transformieren



## Wege sichern – Lösungen in der Raumplanung

Eine fußverkehrsfreundliche Raumplanung schafft die Grundlage für kurze Wege. Dieser Steckbrief zeigt, wie Städte und Gemeinden die Instrumente der örtlichen Raumplanung einsetzen können, um gute Voraussetzungen für ein engmaschiges, qualitativ hochwertiges und langfristig abgesichertes Fußwegenetz zu schaffen.



**Für:** Gemeinden, Städte



**Dauer:** mittel- bis langfristig



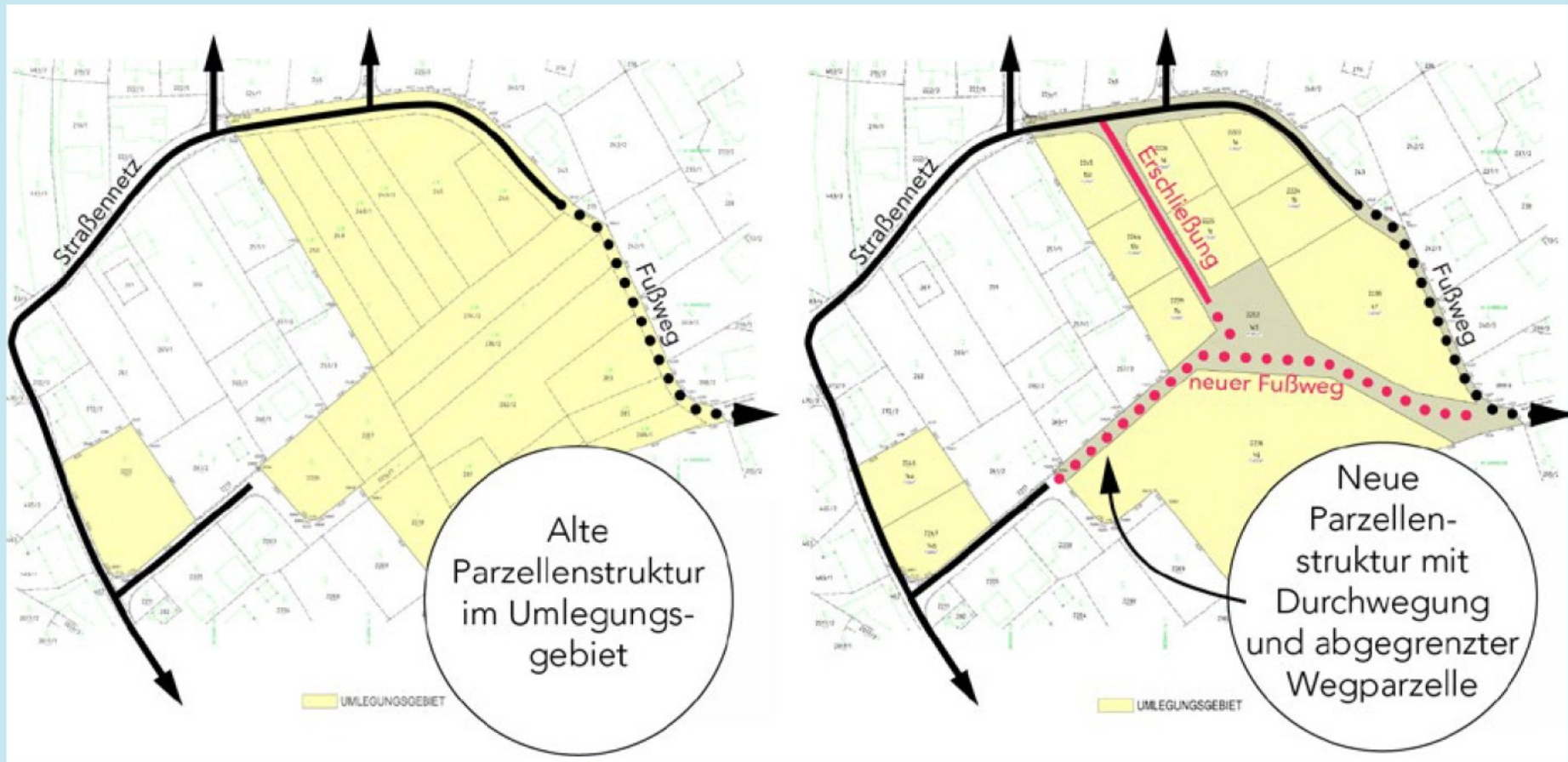
**Arbeitsaufwand:** mittel bis hoch



**Budgeteinsatz:** gering bis hoch



Bild: © Olivia Hafwachs



# Fußverkehr und ÖV

Phase 4  
Nachhaltig  
transformieren



## Checkliste ÖV und Fußverkehr

Der Öffentliche Verkehr (ÖV) und der Fußverkehr sind die perfekten Partner, denn beinahe jeder Weg mit dem ÖV beginnt und endet zu Fuß. Ist das Umfeld von Haltestellen fußverkehrsfreundlich gestaltet, sind wir eher bereit, Bus und Bahn zu nutzen und auch längere Strecken zu den Haltestellen zu Fuß zu gehen. Daher ist es besonders wichtig, die beiden Mobilitätsformen gemeinsam zu denken und zu planen. Mit der Multimodalitäts-Checkliste können Sie die Haltestellen und deren Umfeld prüfen und feststellen, wo Verbesserungen den ÖV und Fußverkehr gleichzeitig stärken.



**Für:** Städte, Gemeinden und Regionen



**Dauer:** langfristig



**Arbeitsaufwand:** mittel bis hoch



**Budgeteinsatz:** gering bis hoch

# Warum gute Fußwege für den ÖV zählen



## 90 %

9 von 10 Fahrgästen kombinieren den ÖV ausschließlich mit Wegen zu Fuß.

Bei einer Erhebung in Österreich im Jahr 2014 waren es 88 % der ÖV-Nutzer:innen, die zu Fuß zur Haltestelle gingen.



## 70 %

Obwohl der zeitliche Anteil des Gehens nur etwa 50 % ausmacht, kommen 70 % der Eindrücke, die Reisende mitnehmen, aus dem Fußverkehr.



## 50 %

Rund die Hälfte der Reisezeit einer ÖV-Reisekette entfällt auf den Fußverkehr.



## 3x

Der Einzugsbereich lässt sich bis auf das Dreifache vergrößern, wenn die Fußwege zur Haltestelle attraktiv gestaltet sind.



## Die Multimodalitäts-Checkliste

Die Multimodalitäts-Checkliste unterstützt dabei, das Umfeld von Stationen des Öffentlichen Verkehrs zu begutachten. In Teil A betrachten Sie die Station und die Umgebung der Station, in Teil B wird der Weg zur Haltestelle beleuchtet.

### Teil A – Die Station und Umgebung

#### Allgemeine Ausstattung

- ☐ Wettergeschützte Warteflächen (Regen, Wind, Sonne)
- ☐ Warteraum (beheizt/gekühlt)
- ☐ Durchgängige Beleuchtung
- ☐ Ausreichend Sitzmöglichkeiten
- ☐ Gepäck-Aufbewahrungsmöglichkeit (zum Beispiel Spinde)
- ☐ Kostenfreies WiFi
- ☐ Optional: Lokale Versorger (zum Beispiel Bäckereien), Post oder Restaurants

#### Information und Kundenservices

- ☐ (Barrierefreie) Info- und Ticketschalter/-Automaten
- ☐ Abfahrts-Monitore (im Eingangsbereich und auf den Plattformen)
- ☐ Gedruckter Fahrplanaushang
- ☐ Umgebungsplan (inkl. 5-Minuten-Gehradius)
- ☐ Busbahnhofsplan für Verbindungsbushlinien, falls zutreffend
- ☐ Informationen über weitere Transportmöglichkeiten (Taxi, Sharing-Services etc.)

# Jobticket

Phase 3  
Geh-Kultur  
gestalten



## Jobticket: Zu-Fuß-Gehen und Öffis in Kombi

Die meisten Fahrten mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln beginnen und enden mit dem Fußweg. Das Jobticket ist ein besonderer Anreiz für die Mitarbeiter:innen, mehr Wege mit Öffis und zu Fuß zurückzulegen. Bei der Umsetzung sind verschiedene Varianten möglich, je nachdem, wer das Ticket erwirbt und wie hoch der Kostenzuschuss ist.



Für: alle Mitarbeiter:innen



Wann: Beantragung jederzeit möglich



Dauer: ÖV-Tickets für 1 Woche, 1 Monat oder 1 Jahr



Arbeitsaufwand: gering



Budgeteinsatz: mittel



# Temp. Maßnahmen

Phase 3  
Lebensräume  
gestalten



## Von temporären Lösungen zur langfristigen Umgestaltung

Temporäre Lösungen, wie etwa eine provisorische Begegnungszone oder ein Pop-up-Dorfplatz, bieten die ideale Gelegenheit, langfristige Maßnahmen vorab zu erproben. Bei Bedarf können Anpassungen vorgenommen werden, noch bevor große bauliche Investitionen erfolgen.



Für: alle von Dorf bis Stadt



Dauer: kurz- bis langfristig



Arbeitsaufwand: gering bis mittel



Budgeteinsatz: gering bis mittel





# Tag des Zu-Fuß-Gehens 2026

**1** fast 700 Mio. Schritte

**2** 425.000 € Medienwert

**3** alle Verkehrsverbünde und  
ÖBB als Partner dabei

**3**

**Wien, Graz, Linz, Leoben, St. Veit/Glan,  
Nestelbach bei Graz, Marchtrenk,  
Althofen, Feldkirch, ...**

**4**

**einige Radiobeiträge und einen  
Fernsehbeitrag**

**5**

**Kooperation mit Unis: Innsbruck, Graz,  
TU Graz, FH Kärnten, FH Joanneum,  
BOKU Wien, TU Wien, PLUS Salzburg**





# Call to Action



1

Schritte- Challenge  
„Metermachen“ testen

2

am Tag des Zu-Fuß-Gehens  
27.4.2027 Aktion umsetzen

3

Partner von Österreich  
zu Fuß werden



## Unsere Partner

- Ca. 80 Partnergemeinden | 4 Bundesländer
- Vorteile wie eigenes Logo, Goodies für Bewerbung/Gewinnspiel, ...





# ÖSTERREICH ZU FUSS

Tag des Zu-Fuß-Gehens  
am 27.04.2027



Gemeinden



Unternehmen



Unis

Eine Initiative des Bundesministeriums für Migration, Mobilität und Infrastruktur



WIR SIND  
DABEI  
**27.04.**  
TAG DES  
ZU-FUSS-  
GEHENS

**Willst du mit  
mir gehen?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☒ **Gemeinsam macht's  
am meisten Spaß**



# Vielen Dank

**Bernhard Kalteis**

Bundesfußverkehrskoordination

Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Bundesministerium für Innovation, Mobilität  
und Infrastruktur

[info@oezufuss.at](mailto:info@oezufuss.at)

